Konzeption

„Winterspielplatz XYZ“

…wenn es Winter wird!

Ein Projekt der

XYZ Gemeinde

Musterstraße

Musterstadt

erstellt von Max Mustermann

Stand: 24.11.2016

[Vorwort 3](#_Toc467766109)

[1. Indoor - Spielmöglichkeit für den Winter 3](#_Toc467766110)

[2. Das Umfeld der Gemeinde 3](#_Toc467766111)

[3. Entwicklungspsychologische und lebensspezifische Voraussetzungen der Kinder in unserer Zielgruppe 4](#_Toc467766112)

[0 bis 2 Jahre 4](#_Toc467766113)

[2 bis 3 Jahre 4](#_Toc467766114)

[3 bis 5 Jahre 5](#_Toc467766115)

[Schlussfolgerungen: Was Kinder heute brauchen sind 5](#_Toc467766116)

[4. Die Beschreibung unseres Winterspielplatzes 6](#_Toc467766117)

[Räumliche Voraussetzungen 6](#_Toc467766118)

[Ausstattung / Spielgeräte 6](#_Toc467766119)

[Angebot für die Eltern 7](#_Toc467766120)

[5. Die Praxis des Winterspielplatzes 8](#_Toc467766121)

[Öffnungszeiten 8](#_Toc467766122)

[Besucherinnen und Besucher 8](#_Toc467766123)

[Mitarbeitende 8](#_Toc467766124)

[Angebote der XYZ Gemeinde für Kinder und Eltern außerhalb der Öffnungszeiten des Winterspielplatzes 10](#_Toc467766125)

[6. Finanzierung 10](#_Toc467766126)

[Statistik 10](#_Toc467766127)

[7. Regeln für ein gutes Zusammenspiel 10](#_Toc467766128)

[8. Sicherheit, Aufsichtspflicht und Haftung, Versicherungen 11](#_Toc467766129)

[Sicherheit im Haus 11](#_Toc467766130)

[Sicherheit der Spielgeräte 11](#_Toc467766131)

[Aufsichtspflicht 11](#_Toc467766132)

[Versicherungen 11](#_Toc467766133)

[9. Schlusswort 12](#_Toc467766134)

# Vorwort

Der Begriff „Winterspielplatz“ ist eine geschützte Marke der Berliner Stadtmission. Der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) hat mit der Berliner Stadtmission einen Rahmenlizenzvertrag zur Nutzung dieses Namens geschlossen. Gemeinden des BEFG dürfen den Namen „Winterspielplatz“ im Rahmen dieses Vertrages nutzen, ohne eine eigene Lizenz beantragen zu müssen.

# 1. Indoor - Spielmöglichkeit für den Winter

Wenn sich im Winter die Außentemperatur um den Nullpunkt bewegt und es nass ist und schnell dunkel wird, dann werden Spielplätze, die im Sommer fast übervölkert sind, selten oder gar nicht mehr aufgesucht. Gerade für kleine Kinder, die sich viel am Boden aufhalten, ist ein Spielplatzbesuch bei solch einer Wetterlage dann häufig nicht mehr möglich. Die Spielgeräte sind vereist oder kalt und rutschig.

Die Gemeinde XYZ bietet daher in den Wintermonaten einen Indoorspielplatz für Kinder mit ihren Eltern an. Die Gemeinde XYZ ist eine Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde, die zum Bund der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden K.d.ö.R. gehört. Dieser Bund ist Teil der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen und des Ökumenischen Rates.

Für den Winterspielplatz wird der über X m2 große Raum XYZ umgeräumt und mit Spielgeräten und -materialien eingerichtet. Hier können die Kinder in guter und warmer Atmosphäre spielen, toben und viel Spaß haben. Den Eltern wird in einem einladenden Café-Bereich die Möglichkeit zur Begegnung und zum Austausch untereinander und mit Mitarbeitenden der Gemeinde gegeben.

Der Indoorspielplatz ist für die Gemeinde XYZ eine wichtige Möglichkeit, für die Menschen im Stadtteil Musterstadt aktiv und sichtbar zu werden.

# 2. Das Umfeld der Gemeinde

Was ist charakteristisch für die Umgebung?

Welche Möglichkeiten der Betätigung gibt es für Kinder und Eltern im Sommer und im Winter?

Welcher Menschenschlag wohnt in der Umgebung?

Gibt es viele Familien mit Kindern?

Gibt es Spielplätze im näheren Umfeld?

Was benötigen Menschen der Umgebung im diakonischen Sinne?

Ist die Gemeinde zentral gelegen und gut erreichbar?

Gibt es andere Kirchen mit denen man sich vernetzen könnte?

…

# 3. Entwicklungspsychologische und lebensspezifische Voraussetzungen der Kinder in unserer Zielgruppe

Wir möchten mit dem Winterspielplatz Kinder im Alter von 0-5 Jahren erreichen. Um ein altersgemäßes und attraktives Angebot für Kinder vorbereiten zu können, muss man über ihre Entwicklung und ihre Lebensumstände Bescheid wissen. Deshalb stellen wir allen weiteren Überlegungen Informationen über die entwicklungspsychologischen und lebensspezifischen Voraussetzungen voran.

## 0 bis 2 Jahre

**Körperliche Entwicklung** | In den ersten zwei Lebensjahren geschieht bei den Kindern unheimlich viel: allein im ersten Lebensjahr verdreifachen sie in der Regel ihr Geburtsgewicht. Sie lernen zu lächeln, zu greifen, sich umzudrehen und werden mobil. Bis zum ersten Lebensjahr können sie sich meistens hinsetzen, krabbeln oder robben und hochziehen. Dann geht es weiter mit dem freien Stehen und den ersten Schritten. Und auch die ersten Worte werden gelernt, so dass viele Kinder sich um ihren ersten Geburtstag herum mit kleinen Worten wie „Mama“, „Papa“, „Auto“, „haben“ etc. verständigen können. Mit zwei Jahren haben sie dann bereits einen Wortschatz von ca. 50 Wörtern und beginnen zwei-Wort-Sätze zu bilden.

**Geistige Entwicklung** | Das gesamte Verhalten eines Säuglings bezieht sich zunächst darauf, die Grundbedürfnisse zu stillen. Alles dreht sich um das Selbst des Kindes. Das Kind entwickelt sich und lernt permanent. Es lernt viele Dinge in ganz unterschiedlichen Formen zu tun, um dann den besten Weg herauszufinden und die anderen wieder zu verwerfen und zu verlernen. Alles was um es herum geschieht, was es sieht, hört und fühlt wird aufgenommen. Zu Beginn wird es hauptsächlich durch Reflexe gesteuert, bis es nach und nach lernt, selbst zu reagieren und zu agieren.

**Soziale Entwicklung** | In den ersten drei Lebensmonaten ist ein Kind absolut abhängig und somit dem Verhalten der Eltern angepasst. Es fühlt sich als Mittelpunkt der Welt. Im folgenden viertel Jahr beginnt das Kind in einen Austausch zu geraten, wo Gefühle und Lächeln zur Kommunikation beitragen. Das Kind kann Emotionen aufnehmen und beginnt aufmerksam auf kleine Spiele zu reagieren. Vom siebten bis neunten Monat beginnen sie selbst initiativ zu werden und auf allen vieren ihre Umgebung zu erkunden. Sie werden sich immer wieder von ihren Bezugspersonen entfernen, um dann wieder zu ihnen zurückzukehren. Außerdem beginnen sie zwischen bekannten und fremden Personen zu unterscheiden. Sie machen erste Erfahrungen von Erfolg und Misserfolg und lernen gewisse Zusammenhänge kennen. Die Entdeckungsfreude geht auch in den kommenden Monaten weiter. So lernen sie in dem Zusammenhang auch, dass sie über ihre Bezugspersonen verfügen können und durch bestimmtes Handeln ihre Umwelt in gewissem Maße steuern können. Mit 1½ Jahren erhöht sich ihre Unabhängigkeit und Selbständigkeit immer mehr und auch Gleichaltrige werden langsam zu einem Gegenüber.

## 2 bis 3 Jahre

**Körperliche Entwicklung** | Bei Kindern in diesem Alter ist die Grobmotorik in der Regel weitestgehend entwickelt. Die Bewegungen werden jetzt routinierter und eleganter. Das Kind kann rennen, springen, Bälle werfen, rutschen, klettern, und herumtollen. Es beginnt, sich sprachlich zu verständigen. Das Kind ist vielleicht noch nicht trocken und trägt deshalb noch eine Windel.

**Geistige Entwicklung** | Das Kind plant seine Handlungen und führt sie gezielt aus. Wenn es dabei unterbrochen wird, reagiert es ärgerlich (Trotzphase). Mehrschrittige Handlungen können ausgeführt werden (mehrere Klötze aufeinander bauen). Dabei will das Kind alles selber machen. Wenn eine Handlung zu Ende gebracht wurde, werden Absicht und Ergebnis miteinander vergleichen. Das Kind freut sich an „seinen Werken“. Kinder in diesem Alter sind sehr neugierig. Sie untersuchen alles. Alltägliche Ereignisse werden in kurzen Sequenzen nachgespielt. Auf diese Weise entdecken Kinder im Spiel das eigene Selbst. Der Fokus ist jeweils nur sehr kurz. Die Konzentration ist begrenzt. Wiederholungen und feste Abläufe vermitteln den Kindern Sicherheit.

**Soziale Entwicklung** | In diesem Alter spielen Kinder meistens noch allein oder mit der Mutter. Nur langsam beginnt das Spiel mit anderen Kindern. Im Vordergrund stehen Eins-zu-Eins-Beziehungen, vor allem mit einer festen Bezugsperson. Zunehmend nehmen Kinder aber auch an Beziehungen mit zwei Personen teil, zunächst als Beobachtende, später auch selbst aktiv.

## 3 bis 5 Jahre

**Körperliche Entwicklung** | Ein Kind dieses Alters ist in der Regel voller Aktivität und energiegeladen. Es beherrscht Grobmotorik und entwickelt seine Feinmotorik fort (malen, basteln, etc.). Die Handlungen werden komplexer. Wenn sich das Kind auch schon länger auf eine Sache konzentrieren kann, so entspricht seine Ausdauer aber noch nicht dem Aktivitätsdrang. Das Kind ist kreativ und probiert gerne aus. In diesem Alter kann es (alleine) zur Toilette gehen.

**Geistige Entwicklung** | Das Denken wird in diesem Alter von der aktuellen Wahrnehmung bestimmt. Vergangenheit und Zukunft spielen noch eine untergeordnete Rolle. Das Kind denkt von sich aus und versteht sich als Mittelpunkt der Welt. Alle Erlebnisse werden unmittelbar mit sich selbst in Verbindung gebracht. Ob etwas richtig/falsch war, macht das Kind dabei an Belohnung/Strafe fest. Das Kind kann sich nur auf eine Sache konzentrieren. Es besitzt eine ausgeprägte Vorstellungskraft und Phantasie. Mit Warum-Fragen versucht es seine Welt zu erfassen. Erlebtes wird in symbolischer Spielhandlung rekonstruiert, zunehmend entwickelt sich „Rollenspiel“. Das Kind liebt Wiederholungen und Vertrautes.

**Soziale Entwicklung** | Nach wie vor sind die Eltern die wichtigsten Bezugspersonen. Aber mittlerweile ist das Kind unabhängiger und selbstständiger geworden. Es spielt mit anderen Kindern. Geprägt ist das Alter von einem starken Mitteilungsdrang.

**Religiöse Entwicklung** | Kinder in diesem Alter haben ein magisches Weltbild: „Gott ist kein Ding unmöglich!“. Ihre Beziehung zu Gott erleben sie wie die Beziehung zu ihren Eltern. Sie übernehmen in der Regel den Glauben der Eltern. Gottes Liebe hat für das Kind einen Sinn, wenn diese ihm konkret, persönlich und individuell hilft. Abstrakte Gottesbilder verstehen sie nicht. Sie können nicht zwischen Vater, Sohn und Heiligem Geist differenzieren.

## Schlussfolgerungen: Was Kinder heute brauchen sind

* Liebe und Wertschätzung
* Reale und stabile Beziehungen
* Zeit und Aufmerksamkeit
* Bedingungslose Annahme, jenseits von Leistungen
* Hoffnung
* Werte
* (Rollen-) Vorbilder
* Kleine Rituale, Stille
* Gestaltungsfreiräume
* Ausdrucks- und Bewegungsmöglichkeiten
* Beteiligungsmöglichkeiten
* Das elementare Wissen und erleben, dass Gott sie liebt

Mit unserem Winterspielplatz versuchen wir, den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

# 4. Die Beschreibung unseres Winterspielplatzes

## Räumliche Voraussetzungen

Kurze Beschreibung des Raumes, in dem der Winterspielplatz stattfindet

* Größe?
* Wofür wird er sonst benutzt?
* Teppich/Fliesen/Laminat/etc?
* Eingangsbereich ebenerdig?
* Garderobe? Platz für Schuhe?
* Wickelmöglichkeiten?
* Ruhe- und Stillbereich?
* Toiletten? (kindegerecht, für Menschen mit Behinderungen geeignet?)
* Platz für Kinderwagen?

## Ausstattung / Spielgeräte

Gibt es verschiedene „Themenbereiche“? Diese können beschrieben und begründet werden (z.B. Kuschelecke, Bewegungsbereich, Krabbelecke, Bauecke,…).

Bei der Gestaltung und Einrichtung des Winterspielplatzes wurde auf die oben genannten Bedürfnisse der Kleinkinder eingegangen. Es wurde daher entschieden verschiedene „Themenbereiche“ zu gestalten.

Derzeit sind folgende Themenbereiche vorhanden:

**Eingangsbereich**

* Anmeldung
* Kinderwagenparkplatz
* Garderobe
* Kreativbereich
* …

**Ruhezone / Kuschelecke**

* Kissen und Decken
* Bilderbücher
* Vorleseecke
* Zelte
* Puzzle
* **…**

**Bewegungsbereich**

* Bobbycars
* Rutsche
* Krabbeltunnel
* Holzpuppenwagen
* ...

**Sinnes-, Wahrnehmungs- und Koordinationsbereich**

* Balanceparcours
* Softbausteine
* Wippen
* Holzeisenbahn
* Steckbausteine
* ...

**Baby-, Krabbelbereich**

* Kleinkinderspielzeug
* ...

**Kreativbereich**

* Puzzle
* Malsachen
* ...

**Baby-, Krabbelraum / Ruheraum**

* Wickel- und Stillbereich

**Café-Bereich**

* Tische und Stühle
* Kaffee und Kuchen
* Zeitschriften
* Mikrowelle wird zur Nutzung bereit gestellt

Alle Spielgeräte sind auf ihre Sicherheit geprüft und besitzen ein entsprechendes Siegel. Ungeprüfte Spielgeräte werden aus Versicherungsgründen nicht verwendet. Ein abgegrenzter Essbereich ist aus hygienischen Gründen notwendig. Essen in allen Bereichen des Spielplatzes würde schnell zu Verschmutzungen führen.

## Angebot für die Eltern

Für die Eltern wird von der Gemeinde ein Café-Bereich eingerichtet. Dies bietet die Möglichkeit sich auszuruhen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Mitarbeitenden stellen Getränke sowie Kaffee und Kuchen gegen einen kleinen Kostenbeitrag zur Verfügung. Selbst mitgebrachte Speisen und Getränke können selbstverständlich verzehrt werden. Zeitschriften werden von der Gemeinde ausgelegt.

# 5. Die Praxis des Winterspielplatzes

## Öffnungszeiten

* Datum von wann bis wann
* Tage, Uhrzeiten

## Besucherinnen und Besucher

Der Winterspielplatz ist für Kinder im Alter von 0-5 Jahren konzipiert. Er steht allen Bevölkerungsgruppen offen, ungeachtet der nationalen und sozialen Herkunft, Hautfarbe oder Religion. Ältere Geschwisterkinder sind bei angemessenem Verhalten zugelassen.

"Mitmach"- Pädagogik" | Die gute Atmosphäre, ein sorgsamer Umgang mit den Gegenständen und ein gutes Spendenaufkommen werden dadurch erreicht, dass Eltern oder andere begleitende volljährige Personen mit in die Verantwortung genommen werden. Der Winterspielplatz soll **ihr** Ort sein, für den sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten Verantwortung tragen. Diese Menschen in die Winterspielplatzarbeit einzubeziehen, heißt:

* Sie werden eingeladen, die Winterspielplatzarbeit mitzugestalten.
* Sie unterstützen uns mit ihren Begabungen und Kompetenzen durch Ideen und praktische Hilfen (Raumgestaltung, Renovierung, Reparaturen, Kuchen etc.).
* Sie räumen zum Ende jeder Öffnungszeit mit auf.
* Regelmäßige Besucherinnen und Besucher werden gebeten mitzuhelfen, die Geräte und das Spielzeug auf dem Winterspielplatz zu reinigen, zu sortieren und zu reparieren.
* Sie spenden selber und sind auch aktiv auf Spendensuche.

## Mitarbeitende

Die Mitarbeitenden setzen sich zusammen aus Mitgliedern und Freundinnen und Freunden der XYZ Gemeinde. Während der Öffnungszeiten sind mindestens 4-5 Mitarbeitende anwesend sind. Der Einsatz erfolgt ehrenamtlich. Weitere Mitarbeitende sind willkommen, das Team zu unterstützen.

Fest zu besetzende Aufgaben während der Öffnungszeiten sind:

**1-2 Café-Mitarbeitende** | Während der Öffnungszeiten des Winterspielplatzes brauchen wir jeweils eine Person, die das Elterncafé betreut. Diese Mitarbeitenden sind für alle Bereiche der Küche zuständig. Dazu gehören die Vorbereitungen von Getränken, die Ausgabe und der Verkauf von Kaffee und Kuchen, sowie das Aufräumen und Saubermachen der Küche.

**1 Person für die Anmeldung** | Im Bereich Eingangsbereich des Gemeindegebäudes wird die Anmeldung sein. Dort wird eine Person die Familien in Empfang nehmen, willkommen heißen und als Ansprechperson für Fragen bereit stehen. (Soll ein kleiner Unkostenbeitrag genommen werden? Hier können die Eltern den Beitrag von X€ pro Kind loswerden.) Der Mitarbeitende wird helfen, das Ankommen, Schuhe und Jacke ausziehen und Kinderwagen wegstellen zu koordinieren. In der Anmeldung wird auch die Statistik geführt. Es wird hier auf die Regeln des Spielplatzes hingewiesen.

**1-2 Ansprechpersonen für den Spielplatzbereich** | Die Aufsichtspflicht für die Kinder liegt während der gesamten Besuchszeit bei den jeweiligen volljährigen Begleitpersonen der Kinder. Die Mitarbeitenden, die für die Betreuung und Aufsicht des Spielplatzes zuständig sind, haben also nicht zur Aufgabe, auf die Kinder achtzugeben, sondern als Ansprechpersonen für Eltern und Kinder mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Außerdem fällt unter diesen Aufgabenbereich die Aufsicht über die Spielgeräte selbst und ein Überblick über das Geschehen zu haben. Wenn die Regeln, die für diesen Spielplatz gelten, nicht eingehalten werden, geht es darum, die erwachsenen Begleitpersonen und Kinder darauf hinzuweisen.

Am einfachsten lässt sich die Rolle der Mitarbeitenden mit einer Gastgeberrolle vergleichen.

* Sie haben das äußere und innere Wohl der Besuchenden vor Augen.
* Sie sind Kontaktpersonen – sprechen Besuchende an und lassen sich ansprechen.
* Sie sind Kommunikatorinnen und Kommunikatoren, die Informationen geben und Fragen beantworten.
* Sie greifen ggf. ordnend ein.

Des Weiteren werden noch folgende Mitarbeitenden benötigt:

**Kuchenbäckerinnen und Kuchenbäcker** | Auf unserem Spielplatz ist im hinteren Teil des Raumes ein Café für die Eltern eingerichtet, damit hier in gemütlicher Atmosphäre und bei einer Tasse Kaffee die sozialen Kontakte zwischen den Eltern gepflegt werden können. Damit wir auch Kuchen anbieten können, benötigen wir Mitarbeitende, die sich bereit erklären, in regelmäßigen Abständen zu backen und die Köstlichkeiten für den Vormittag oder Nachmittag vorbei zu bringen.

**Aufbau & Abbau** |Der Aufbau für den Winterspielplatz beginnt eine Stunde vor Einlass. Dafür werden Mitarbeitende benötigt, die ansonsten nicht beteiligt sein müssen. Der Abbau beginnt mit Ende des Winterspielplatzes. Auch hier ist Hilfe nötig, da einige der Mitarbeitenden aus den anderen Bereichen selbst Kinder haben und darum von diesen Aufgaben freigestellt sein sollten. Die Hilfe der Eltern und anderer erwachsener Begleitpersonen ist herzlich willkommen.

**Begleitung und Schulung** **der Mitarbeitenden**| Alle Mitarbeitenden, die Teil der Winterspielplatzarbeit sind, werden durch ein Leitungsteam, welches sich aus Pädagoginnen und Pädagogen, Eltern und anderen Mitarbeitenden zusammensetzt, fachlich begleitet. Es ist Anlaufstelle für Fragen und Nöte der Mitarbeitenden und sucht aktiv den Kontakt zu den Mitarbeitenden, um zu erfahren wie es ihnen (mit der Mitarbeit am Winterspielplatz) geht.

Dieses Team reflektiert die Arbeit des Winterspielplatzes und nimmt koordinierende und organisatorische Aufgaben wahr. Kann es bestimmte beschriebene Aufgaben nicht übernehmen, sorgt es zumindest dafür, das jemand anderes eben jene Aufgaben übernimmt. Geleitet wird das Team von Max Mustermann.

Alle Mitarbeitenden, die während der Öffnungszeiten anwesend sind, werden regelmäßig geschult. Zum Schulungsprogramm gehören auch Einheiten zum Thema Kindesschutz.[[1]](#footnote-1) Die Mitarbeitenden unterzeichnen alle den „Kodex für Mitarbeitende in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“, der zum Thema Kindesschutz vom Gemeindejugendwerke des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden K.d.ö.R. herausgegeben wurde (www.gjw.de/kindesschutz).

## Angebote der XYZ Gemeinde für Kinder und Eltern außerhalb der Öffnungszeiten des Winterspielplatzes

Was bietet die Gemeinde Kindern und Eltern noch an? Gibt es weitere mögliche Berührungspunkte, wie Familiengottesdienste, Kindergottesdienste, Angebote für ältere Kinder, Freizeiten, thematische Elternfrühstücke, etc.?

# 6. Finanzierung

Wie alle Evangelisch-Freikirchliche Gemeinden bestreitet auch die XYZ Gemeinde ihren gesamten Haushalt aus freiwilligen Spenden ihrer Mitglieder sowie Freundinnen und Freunde der Gemeinde. Der Winterspielplatz XYZ wird aus dem laufenden Haushalt der Gemeinde finanziert, darüber hinaus von Sponsoren zweckgebunden unterstützt (und durch einen Kostenbeitrag von X€ pro Kind von den Eltern mitgetragen).

Für die Gemeinde entstehen Kosten für den laufenden Betrieb des Spielplatzes. Diese sind im Wesentlichen:

* Anschaffung und Instandhaltung der Spielgeräte
* Energiekosten Gebäude
* Werbung

Weitere freiwillige Spenden können jederzeit erbracht werden. Dafür kann die XYZ Gemeinde Spendenquittungen ausstellen.

## Statistik

Um zu evaluieren, ob und in welchem Maße der Winterspielplatz besucht wurde, wird jeder Besucher (Kind/Erwachsener) gezählt.

# 7. Regeln für ein gutes Zusammenspiel

Um ein gutes und vor allem auch sicheres Zusammenspiel gewährleisten zu können, sind folgende Regeln einzuhalten:

* Die Aufsichtspflicht und Haftung verbleibt bei den Eltern oder volljährigen Begleitpersonen. Wie auf einem normalen Spielplatz beaufsichtigen Eltern ihr Kind selbst. Wer kurz weg möchte, muss jemanden anderem sein Kind anvertrauen. Die Mitarbeitenden übernehmen keine Aufsichtspflicht. Gespielt wird auf eigene Gefahr.
* Ist ein Spielgerät defekt, wird es einem Mitarbeiter oder einer Mitarbeiterin gemeldet.
* Der Spielbereich darf nicht mit Straßenschuhen betreten werden. Kinder und Erwachsene ziehen im Eingangsbereich die Schuhe aus und ggf. die mitgebrachten Hausschuhe oder Anti-Rutsch-Socken an.
* Es ist darauf zu achten, dass Kinder sich und andere Kinder nicht verletzen können. Spitze, harte, scharfe oder gefährliche Gegenstände müssen deshalb aus Jacken- und Hosentaschen entfernt werden. Ketten, Ringe, Gürtelschnallen und ähnliche Gegenstände müssen abgelegt werden.
* Vorsicht und Rücksicht ist geboten. Daher werden Eltern angehalten, ihr Kind darin zu bestärken, sich auch beim Toben rücksichtsvoll gegenüber anderen Kindern zu verhalten.
* Wenn die maximale Kapazität des Winterspielplatzes erreicht ist, werden keine weiteren Kinder und Eltern eingelassen.
* Es dürfen keine Lebensmittel und Getränke in den Spielbereich mitgenommen werden.
* Für die Garderobe wird keine Haftung übernommen.
* Rauchen, Alkohol und andere Drogen sind nicht gestattet.
* Tiere dürfen nicht mitgebracht werden.

Diese Regeln werden für die Besucherinnen und Besucher sichtbar im Eingangsbereich ausgehängt. Manche Spielgeräte sind mit besonderen Regeln gekennzeichnet, wie z.B. Beschränkungen für Personenanzahl, Nutzung nur durch bestimmte Altersgruppen, etc.

# 8. Sicherheit, Aufsichtspflicht und Haftung, Versicherungen

## Sicherheit im Haus

Im Vorfeld sind mögliche Gefahren für Kinder in allen zugänglichen und erreichbaren Bereichen des Gebäudes festzustellen, indem die Mitarbeitenden mit offenen und wachen Augen durch die Räume gehen. Dabei ist besonders zu achten auf:

* Stufen und Treppen
* Ecken und Kanten
* Haken, Nägel, Schrauben
* Steckdosen
* Rutschige Böden
* Schränke und Regale
* Instabile Möbel

Soweit wie möglich sind die Gefahrenquellen vor Inbetriebnahme des Winterspielplatzes aus dem Wege zu schaffen. Können Gefahrenquellen nicht beseitigt werden, sind angemessene Vorkehrungen zu treffen, damit Kinder nicht zu Schaden kommen können (Absperrungen, Hinweise…). Die Eltern sind beim Eintritt ggf. auf besondere Gefahrenquellen hinzuweisen. Fluchtwege sind frei zu halten und dürfen nicht durch Spielgeräte verstellt werden. Alle Räumlichkeiten und Bereiche des Gebäudes, die nicht zwingend und unmittelbar für den Winterspielplatz benötigt werden, sind abgeschlossen.

## Sicherheit der Spielgeräte

Die Spielgeräte entsprechen den Sicherheitsanforderungen und DIN-Normen. Es werden nur geprüfte Spielgeräte zum Gebrauch kommen. Die Spielgeräte werden ordnungsgemäß aufgebaut. Bei der Anordnung der Spielgeräte im Raum wird darauf geachtet, dass gegenseitige Behinderungen ausgeschlossen sind und keine Gefahrenquellen entstehen. Der Boden ist ggf. mit Teppich oder Weichmatten ausgelegt. Vor der Inbetriebnahme überzeugen sich die Mitarbeitenden davon, dass die Geräte ordnungsgemäß aufgebaut wurden, sicher stehen und intakt sind. Defekte Geräte werden sofort aus dem Verkehr gezogen. Die Eltern werden gebeten, defekte Geräte umgehend zu melden.

## Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht verbleibt bei den Eltern bzw. volljährigen Begleitpersonen.

## Versicherungen

Für materielle oder personelle Schäden haften der Verursacher bzw. seine Erziehungsberechtigten mit einer Privathaftpflicht-Versicherung.

# 9. Schlusswort

Grundlage der Konzeption des Winterspielplatzes XYZ der XYZ Gemeinde ist eine Musterkonzeption des Gemeindejugendwerkes aus dem Jahr 2016. Diese basiert auf Vorarbeiten der baptisten.schöneberg, der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Kiel, der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde München und der Berliner Stadtmission.

1. Sensibilisierungen und Grundlagenschulungen zum Thema Kindes- und Jugendschutz können beim Gemeindejugendwerk des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden K.d.ö.R. angefragt werden. [↑](#footnote-ref-1)